



## Der politische und der andere Burte

Vortrag am Burte-Abend in Haltingen am 7. November 1987

Rüdiger Hoffmann

Als man mich von der Burte-Gesellschaft aus anfragte, ob ich bereit sei, am diesjährigen Burte-Abend zu sprechen, habe ich nur kurz mit meinem "Ja" gezögert, denn es reizte mich, einmal etliches zu sagen, was ich in meiner schon recht langen Beschäftigung mit Hermann Burte erkannt zu haben glaubte. Beim Überdenken des Auftrages, den ich übernommen hatte, wurde mir klar, daß ich mich beschränken müsse auf ein spezielles Thema. So wie es Hunderte von Reden und Aufsätzen gibt zu bzw. über Goethe - nach dem Muster "Goethe und Napoleon" oder "Goethe und das Sonett" usw. Aus dem Gespräch mit Frau Dr. Magdalena Neff, die das Burte-Archiv betreut und der ich für ihren Rat bei der Vorbereitung meines Vortrags sehr zu danken habe, hoben sich dann zwei mögliche Themen heraus: Burtes Verhältnis zur Natur oder Burtes Sicht der modernen Arbeit und der Technik. Beide Themen bedeuteten natürlich intensive Lektüre von Burtes Werk. Bevor ich aber daran ging, begann ich nachzulesen, zum Teil wiederzulesen, was andere vor mir über Hermann Burte gesprochen und geschrieben haben. Und dabei wurde mir deutlich, daß es ein Thema gibt, das wichtiger ist, nämlich die Frage nach Burtes politischer Position und der sich daraus ergebenden Beurteilung von Mensch und Werk.

Viele von Ihnen, meine verehrten Burte-Freunde, werden bei sich jetzt sagen: "Ein gefährliches Thema!" - und mancher wird vielleicht denken: "Da haben wir ja den Bock zum Gärtner gemacht, als wir diesen Redner wählten!" - Als ich die Einladung zum heutigen Abend las und darin die Formulierung "Rede auf Burte", kamen mir einige Bedenken, denn dies bedeutet im allgemeinen Sprachgebrauch, daß eine Lobrede ge-